

Aus den Redebeiträgen

blauer Text markiert Zitate von Freiwild-Fans, grüner Text die Nachfragen von Teilnehmenden der „Kein Hafen für Nationalismus“-Kundgebung, roter Text Zitate aus Freiwild Songs

„Es geht ja eigentlich mehr darum, dass wir uns hier als Deutschrockfans zu erkennen geben wollen und nicht zur rechten Szene gehören. Es kann ja nicht sein, dass Nationalstolz und Nationalsozialismus in einen Topf geworfen werden. Wir sind einfach nur stolz darauf Deutsche zu sein und haben Heimatliebe [...] Ist meine Tochter denn daran schuld daran, dass irgendjemand vor 100 Jahren Mist gebaut hat?“

„Ich würd' hier auch gern nochmal was zum Thema Meinungsfreiheit sagen, weil ich es einen ziemlichen Mist finde. Wir als Deutschrockfans werden unserer Meinungsfreiheit damit beraubt, dass wir das Konzert in Flensburg nicht besuchen können, und deswegen das Konzert verlegen mussten und gerade finde ich das ein ganz schönes Armutszeugnis von einigen Menschen, dass wir hier groß mit Meinungsfreiheit rumposaunen, aber wir können unsere friedliche Band in Flensburg leider nicht besuchen. Wobei ich nicht wirklich sagen kann, nach den 3 Jahren, die ich schon Freiwild-Fan bin, dass wir großartig rechts seien, das kann ich so nicht wirklich vertreten. Ich hab schon einige Klassen gesehen, seien es Homosexuelle, seien es stark Pigmentierte - um es so auszudrücken, man muss ja hier mittlerweile [...] vorsichtig sein - dann hoffen wir mal darauf, dass das heute friedlich abläuft. Wir haben nichts dagegen, wenn Menschen eine andere Meinung dazu haben. Das dürfen sie auch gerne hier kundtun, das ist ja wie gesagt Meinungsfreiheit in Deutschland. Wir vertreten diese auch, wir würden uns nur etwas mehr Akzeptanz von einigen Menschen hier wünschen.“

Aus Gesprächen mit Freiwild-Fans

Zur dänischen Minderheit

„Aber wenn du hier mal von unserer Ecke hier ausgehst, Flensburg, Grenzgebiet, Dänen, wir haben ne dänische Minderheit, wir sind Weltkulturerbe für den Umgang damit geworden, und wenn du siehst wie sie reden, dann siehst du halt dass das absolut konträr ist sie sagen wir mögen Ausländer, aber nur woanders, so, zum Beispiel, und das ist einfach unglaublich nationalistisch“

„Das ist falsch verstanden, es so gemeint, Jeder Mensch darf sich in seinem Land..“

„Was ist sein Land?“

„Dänemark, ein Däne darf stolz darauf sein das er in Dänemark wohnt. Darf stolz darauf sein, dass er seine Städte hat“

„Aber ein Däne darf auch stolz darauf sein, dass er hier ist?“

„Jeder Däne darf uns gern sein Land näher bringen , damit wir uns in seinem Land wohlfühlen“

„Ja, aber so ist es ja nicht, gerade hier in der Grenzregion gibt es doch kein wir und kein die. Genau das ist doch der Punkt, dass Grenzen in Köpfen ein Problem darstellen. Dass es doch viel besser ist, wenn wir Dinge gemeinsam auf die Beine stellen und es hinter uns lassen, uns als dänisch oder als deutsch zu definieren und uns als Menschen begegnen. Und je mehr man das mit Nationalismus auflädt, desto mehr macht man da so ein Gegeneinander, weil die Leute sich dann als Teil irgendwelcher vermeintlicher Nationen fühlen. Aber wir sind doch keine Nationen, wir sind vor allem Menschen“

„Man könnte doch dann auch rein theoretisch sagen es gibt keine Frauen und Männer mehr, das sind alles Menschen“

„Ja, und es wäre auch genau richtig“

Zum Hitlergeburtstag und rechten Freiwild-Fans

„Dass es natürlich Idioten gibt, die den Tag nutzen, zu sagen: Hier, wir leben immer noch, wir sind da. Die werden von uns ja auch abgeschirmt, wir sagen *hey! Mit euch wollen wir nichts am Hut haben, ihr könnt uns mal kreuzweise am Arsch lecken*. Das machen wir ja auch, ich hab mich oft genug mit denen unterhalten. Ich sag, ihr seid es garnicht würdig ein Freiwild T-Shirt zu tragen, weil ihr nicht dafür steht was die Band eigentlich will“

Zum Abhängen von Kreuzen an Schulen

Die höchsten Leute im Staat
Beleidigen Völker ganzer Nationen
Und ihr Trottel wählt sie wieder.
Kreuze werden aus Schulen entfernt, aus Respekt
Vor den andersgläubigen Kindern.
(Freiwild, „Land der Vollidioten“)

„Warum gibt es dann Songtexte in denen es als negativ dargestellt wird das zum Beispiel Kreuze von der Wand abgehängt werden? Das ist ja dann auch ein Zeichen von ey ok, [...] wir merken die Gesellschaft verändert sich, es ist eine pluralistische Gesellschaft, wir sind nichtmehr ein rein christlicher Ort, es gibt hier auch muslimische Menschen, wir hängen die Kreuze ab, das ist dann doch eigentlich genau das Resultat von dem Dialog. Deswegen verstehe ich nicht das es einen Songtext gibt der sich darüber beschwert.“

„Aber es ist nunmal so, ich zb hab mit Religion nichts am Hut aber ich akzeptiere auch wenn ein Christ dann sagt, wir hängen das Kreuz in ein Klassenzimmer. Genauso akzeptiere ich wenn ein Moslem sagt, wir hängen einen Koran auf. Das finde ich eben genau die falsche Richtung, wenn wir sagen, das müssen wir jetzt abhängen. Deswegen sollten wir eher dafür kämpfen, dass jeder sich einbringen kann, quasi nicht nur christliche Kreuze hängen, sondern auch ein Buddhist seinen Buddha hinstellen kann. Dass jeder eben seinen Beitrag dazu beiträgt, dass er sich hier auch wohlfühlt, dass jeder sich wohlfühlt, dass jeder sich einbringen kann. Und nicht, dass wir dann, weil jemand anderes dann denkt, das gefällt mir nicht, dass wir das dann abhängen, sondern dass er eher seinen Beitrag auch dazu leistet, dass er sich auch hier wohlfühlt, dass wir uns alle wohlfühlen, nicht der eine dann sich einschränken muss und sich jeder frei entfalten kann“.

Klare Ansagen und Distanzierungen

„Wir sind ganz normale Deutschrock-Fans. Ich sag mal, die Vergangenheit muss ruhen. Ich bin dafür zu sagen, jeder macht Fehler in seiner Vergangenheit, in seiner Jugend. Sei es, dass man Philip Burger ist, bei den Kaiserjägern, und ich finde, man muss es sagen, den Ausstieg schafft und sagt, ich will mit diesen Idioten nichts mehr zu tun haben, das ist der letzte Dreck, die Meinung ist der letzte Dreck, die Gesinnung. Dann muss das ja auch unterstützt werden. Und ich find das auch richtig, dass er es auch immer so rüber bringt, auch wenn es einige Leute sagen, mit seiner Wortwahl geht das schon in die rechte Ecke mit rein. Ich finde eine klare Ansage ist immer die beste Ansage um sie zu verstehen, damit jeder das versteht“

„Weißt du, was du eine klare Ansage ist? Videos zu machen wo positiv Bezug genommen wird auf den Befreiungsausschuss, was ne rechtsterroristische Organisation ist. Das ist ne klare Ansage. [sarkastisch:] Wir distanzieren uns von jedem Extremismus, nur nicht von dieser kleinen Naziterrorgruppe? Die über 20 Leute gekillt hat“

„Ja aber davon distanzieren sie sich ja auch. Sie heißen sowas nicht gut, so und das bringen sie ja zum Ausdruck, indem sie sagen, die können uns alle mal kreuzweise und wir wollen sie auf unseren Konzerten nicht“

Zu Nationalstolz

„Aber ich will nochmal was sagen zu dem Wort Stolz. Der Stolz, in Deutschland geboren zu sein oder in Dänemark oder in sonst irgendeinem Land der Welt, das ist doch schon ein völlig falscher Begriff dafür. Du kannst sagen, ich habe Glück gehabt und bin in Dänemark geboren. In einem Land, dass viele Jahrzehnte in Frieden gelebt hat. Ich habe Glück und bin in Deutschland geboren, wo ich relativ sicher bin und ich habe Pech und bin in Syrien geboren und meine Kinder und ich wir leben im Krieg und gehen auf die Flucht. Aber stolz ist doch ein falsches Wort im Zusammenhang mit Nationalität, weil dies der pure Zufall ist.“

„Also das heißt, wir dürfen, wenn man das so auslegt, dann dürften wir auch rein theoretisch garnicht mehr sagen, wir sind jetzt stolz darauf als Deutschland“

„Worauf bist du denn stolz? Kannst du das mal sagen?“

„Ich bin theoretisch stolz, dass wir als Gemeinschaft, als Deutschland, den Ausstieg geschafft haben aus dieser Diktatur, dieser schrecklichen Diktatur mit Adolf Hitler, dass wir da rausgekommen sind.“

„Auf was daran bist du stolz?“

„Dass wir mittlerweile mit Stolz sagen können, wir sind nicht mehr so.“

„Angesichts von NSU?“

„Nein, dass wir jetzt mittlerweile wissen: Gut, wir haben einen Fehler gemacht, bzw unsere Vorfahren haben einen Fehler gemacht und wir haben daraus gelernt, dass so etwas nicht wieder passiert“

„Du sagst, du willst, dass sowas nie wieder passiert, aber was heißt das für dich konkret? Also es gab ja nach dem zweiten Weltkrieg viel die Losung *Wehret den Anfängen*, aber was bedeutet das denn? Was bedeutet denn, dafür zu sorgen, dass sowas nicht wieder passiert?“

„Dass man mit offenen Augen durch die Gegend läuft“

„Was bedeutet das, wenn nicht, dass man zum Beispiel sowas wie dieses *Sturm-brich-los*-Zitat, was 1: 1 von Goebbels kommt, ist ein Zufall?“

„Ja“

„OK, das halt ich für ne ziemlich absurde These. Ist das nicht genau sowas, wo man sagen müsste *wehret den Anfängen*, das ist die gleiche Denklogik?“

„Nein“

**Sturm brich los und trag uns laut voran
erhobnen Hauptes gegen den Untergang**
(aus: *Freiwild*, Für immer Anker und Flügel)

„Und dann lautet von jetzt an die Parole: Nun, Volk, steh auf und Sturm brich los“ (Goebbels 1943)

Gibt es für Nazis Nährboden?

„Ich will wissen, wo fängt es denn an, wenn du sagst, wir haben irgendwas gelernt, also a) ich glaub schon nicht an das *Wir*, wenn du sagst irgendein deutsches Kollektiv, was ich für ne Erfindung halte, das hätte gelernt, dass man sowas nie wieder machen will/ soll, woher kommen denn dann die Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte? Woher kommt der NSU?“

„Weil wir, wie in jedem anderen Land auch, Idioten in diesem Land haben, die es einfach nicht lernen“

„Aber wo glaubst du denn, kommt diese Art von Gedankengut denn her, zu sagen die Ausländer sind an was schuld?“
„Bestimmt nicht von Freiwild alleine“
„Aber die kommt von genau so Nationalstolz, wie du ihn eben benannt hast“
„Das Ding, warum wir hier stehen geht ja nicht darum. Nee, das ist ja ein NPD- und afd-Thema, was ihr da vorschiebt. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Es geht jetzt ja erstmal darum, zu zeigen dass wir als Fans nichts mit den Rechten zu tun haben.“
„Na, du hast dich gerade als stolzen Deutschen bezeichnet“
„Ich bin stolz darauf Deutscher zu sein“
„Worauf bist du stolz?“
„Ich bin stolz darauf, dass ich in der Neustadt lebe, ich geh bei meinem Süleyman einkaufen.“
„Aber worauf bist du daran stolz an dem deutsch sein?“
„Soziale Unterstützung, Toleranz – was man hier gerade nicht so wirklich sieht -“
„Häh, wir reden doch miteinander“
„Also ich mein jetzt Toleranz, weil ihr schiebt uns da in irgendeine Ecke, die wir selber überhaupt nicht vertreten.“
„Ihr habt ne andere Analyse als wir. Unsere Analyse ist halt, dass genau das, was ihr macht, den Nährboden schafft für brennende Flüchtlingsunterkünfte“
„Und euer Kram schafft, dass Kinder von Freiwild Fans in den Schulen angespuckt werden und sich nicht zur Schule trauen und gemobbt werden. Man darf nicht vergessen wir groß die Macht der Medien ist“

Nationalstolz und Imperialismus

„Wir bleiben doch einfach nur mal bei dem Wort Stolz, dem wir so gar nicht folgen können“
„Warum nicht?“
„Das Glück, in einem Land geboren zu sein, da mag ich ja noch mitgehen“
„Wir haben Frieden hier, das hatte die Generation vor uns vermutlich nicht“
„Auf wessen Kosten denn, guck dir doch Afghanistan an, Deutschland führt doch Krieg, es sterben massenweise Menschen“
„Daran sind die Amis schuld“
„Daran sind die Amis schuld?“
„Wer zieht denn alles da unten ein?“
„Die Bundeswehr“
„Aber nicht alleine“
„Warum ist denn die US-Armee schuld, wenn die Bundeswehr nach Afghanistan geht, das ist doch ne urdeutsche Entscheidung?“
„Das ist keine urdeutsche Entscheidung, das ist natürlich Diplomatie der Politiker und weil sie das NATO Bündnis natürlich haben“
„Also du willst sagen, Deutschland will eigentlich gar keinen Krieg und wird von den USA gezwungen?“
„Genau, weil wir haben das ja auch schon im Grundgesetz stehen“
„Und du glaubst, die Bundesregierung will eigentlich keine Kriege führen und tut es weil die USA sie unter Druck setzen?“
„Das ist überwiegend so, ja“

Zu Nationalstolz

„Ich kann stolz sein auf meine eigene Leistung, aber nicht darauf, in Deutschland geboren zu sein“
„Ich würd eher sagen, das ist ne Einstellungssache“